* Missliebige Publikation zum Schweigen bringen
* Aktionen: 2 Staatssekretäre entlassen, Franz Josef Strauß trat als Verteidigungsminister zurück;
* Ausgang wird als Stärkung der Pressefreiheit angesehen;
* Innenpolitische Krise
* Adenauer (Bundeskanzler ) betreibt Vorverurteilung
* Zunächst Proteste, da Angriff auf di Pressefreiheit;
* Regierugskrise im Kabinett Adenauer (CDU/CSU – FDP) durch Alleingang Straußes ohne Info an Justizminister Stammberger (FDP)

Alle 5 FDP Minister treten zurück#

Rücktritt von Strauß und Regierungsneubildiung unter Adenauer

* Es wurde festgestellt, dass keine militärischen Geheimnisse veröffentlicht wurden, alle Daten waren schon vorher veröffentlicht
* Durchsuchung und Beschlagnahmung der Spiegel Räume kein Verstoß gegen die Pressefreiheit (Bundesverfasungsgericht mit 50:50 Stimmen)

Vermutung : Einflussnahme des KGB: bis 1984 aussagen von KGB Überläufern, der Spiegel habe das Material vom KGB belkommen, um Strauß zu diskreditieren;- Vergleich der Spiegel vom wissentlicher Einflussnahme des KGB freispricht

Ich möchte meinen Vortrag über die Spiegelaffaire von 1962 mit einem Auszug aus einem Spiegel Artikel vom 10.10.1962 beginnen:

Der Kanzler verließ seine Hauptstadt Bonn. Wie der Führer zu Beginn des Westfeldzuges am 10. Mai 1940 frühmorgens, bezog er einen Befehlsbunker in der Eifel.

Den Kanzler begleiteten die Herren des Bundesverteidigungsrates und die Führungsstaffeln der Bundeswehr.

Es war höchste Kriegsgefahr: Das Manöver »Fallex 62« (Herbstübung 1962), eine Stabsrahmenübung der Nato, ging aus der Phase der »Spannungszeit« in die des »Verteidigungsfalles« über\*. Der europäische Nato-Oberbefehlshaber, US-General Norstad, hatte »allgemeinen Alarm« gegeben, nachdem westliche Vorposten angegriffen worden waren.

(der Bundeskanzler) Konrad Adenauer spielte an diesem 21. September Boccia in Cadenabbia (Ort am Comer See in Italien). Des Kanzlers Manöverrolle hatte der Sonderminister Heinrich Krone, Konrad Adenauers engster politischer Vertrauter, übernommen. (Bundesverteidigungsminister) Franz-Josef Strauß pflegte in seinem Riviera-Reduit die von der Fibag-Affäre und von dem Ringen um die bayrische Ministerpräsidentschaft angegriffenen Nerven. Zur Verwunderung seiner Mitarbeiter verpaßte er diese wichtige Übung, während US-Verteidigungsminister McNamara sogar für 48 Stunden nach Westdeutschland kam, um den Verlauf von »Fallex 62« zu beobachten. Der Manöverpart des Bundesverteidigungsministers oblag dem Bundeswehr-Personalchef, Ministerialdirektor Karl Gumbel.

Die Bundeswehr führte derweil der Generalmajor Graf Kielmansegg, sonst Kommandeur der 10. Panzer-Grenadier-Division in Sigmaringen. Aber der Bundeswehr-Generalinspekteur, Vier-Sterne-General Friedrich Foertsch, machte nicht Ferien wie sein Kanzler und sein Minister; in der Manöverleitung beobachtete er Zug um Zug der Übung, die dem höchsten deutschen Soldaten über die Kriegsbereitschaft der Bundesrepublik und die Kampfbereitschaft seiner Streitkräfte reichlich Aufschluß gab.

[Die Spiegel-Affäre - Belastungsprobe von Demokratie und Rechtsstaat (deutschlandfunk.de)](https://www.deutschlandfunk.de/die-spiegel-affaere-belastungsprobe-von-demokratie-und-100.html#:~:text=Die%20%E2%80%9ESpiegel-Aff%C3%A4re%E2%80%9C,%20ausgel%C3%B6st%20durch%20die%20Titelgeschichte%20%E2%80%9EBedingt%20abwehrbereit%E2%80%9C%20%C3%BCber%20milit%C3%A4rische)

Nämlich…. bedingt abwehrbereit.

Unter diesem Titel erschien der mehrseitige Artikel der Journalisten Conrad Ahlers und Hans Schmelz. Er beinhaltet eine mehrseitige detaillierte Auführung der in FALLEX62 durchgespielten Truppenkonstellationen, deren Bewegungen, möglicher Verluste und auch eine Aufarbeitung der Vorgeschichte , die zu der desaströsen Einschätzung westdeutscher Whrhaftigkeit führt, insbesondere der Fehleinschätzungen von Franz Josef Strauß.

Um den weiteren Vorgang und die Eskalation zu verstehen, möchte ich zunächst die Ausgangslage und die Stellung der beteiligten Hauptakteure beschreiben.

Regierung der Bundesrepublik aus den Parteien CDU/CSU und FDP

Konrad Adenauer Bundeskanzler (86 Jahre, CDU,

Franz Josef Strauß Bundesverteidigungsminister (47 Jahre, CSU

Wolfgang Stammberger, Bundesjustizminister (42Jahre, FDP

Rudolf Augstein Herausgeber des Journals „Der Spiegel“ (39 Jahre, FDP)

Verteidigungsminister Franz Josef Strauß hatte sich schon seit längerem dafür stark gemacht, den "publizistischen Terror" aus Hamburg zu stoppen. Rudolf Augstein hatte Strauß in Verdacht, Atomwaffen in deutscher Gewalt anzustreben – ein Verdacht, der später durch Strauß' Autobiografie "Die Erinnerungen" bestätigt wird.

Augstein hielt den Verteidigungsminister für eine öffentliche Gefahr und der "Spiegel" deckte genüsslich mehrere Skandale um den Bayern auf. Unter anderem warf das Magazin dem Verteidigungsminister Bestechlichkeit vor: Er sei an Gewinnen der Finanzbau-Aktiengesellschaft (Fibag) beteiligt worden.

Im Februar 1962 erstattete Strauß Strafanzeige wegen Verleumdung gegen Augstein und den "Spiegel". Doch der Politiker verlor in diesem Zusammenhang mehrere Prozesse gegen Augstein. Der durfte weiterhin ungestraft sagen, dem Verteidigungsminister hafte "ein Ruch von Korruption" an.

Der "Spiegel"-Herausgeber hatte sich das erklärte Ziel gesetzt, den in seinen Augen macht- und atomgierigen Minister auf seinem Weg ins Kanzleramt aufzuhalten.

"Der Spiegel" sollte dabei als "Sturmgeschütz der Demokratie" fungieren. Dieses Sturmgeschütz wurde am 26. Oktober angegriffen – auf Veranlassung von Franz Josef Strauß, wie sich später herausstellte.

Späte Änderungen

* Folgen der Spiegelaffäre: Verbesserung der Pressefreiheit, Prägung des Journalistenberufs, Veränderung politische Wahrnehmung, Einrichtung parlamentarische Kontrollkommission für Geheimdienste, Reform der Strafgesetze bezüglich Landesverrat und Schutz von Staatsgeheimnissen

Ein Beispiel für die weitreichenden Änderungen infolge der Spiegel-Affäre ist die Einführung der sogenannten "Spiegel-Klausel". Diese Klausel wurde im Strafgesetzbuch eingeführt und schützt Journalisten vor Strafverfolgung, wenn sie Staatsgeheimnisse aufdecken, die von erheblichem öffentlichem Interesse sind. Dadurch wurde die Kontrolle der Regierung durch die freie Presse gestärkt.